

»Trau, schau, wem«: Jesus trauen? Ihm glauben – wie geht das? Da ich doch nicht sein Zeitgenosse bin? Anders gefragt: Kann ich glauben, dass meine Urgroßmutter gelebt hat, obwohl ich sie nicht kannte? Wer Jesus traut, ihm vertraut – lernt auch, an ihn zu glauben. Das geht also: Ihm glauben und deswegen an ihn glauben (wollen und können)! Auf dem Konzil von Nizäa (325), vor 1700 Jahren, haben Bischöfe definiert: Jesus ist »kein zweiter Gott«, wie es Arius lehrte, er ist »wesensgleich« mit Gott, dem Einen, von »einer Substanz« mit dem Absoluten.

Und hier stellen sich sofort weitere Fragen: Was heißt das heute – für mich? Wir bekennen es im Glaubensbekenntnis. Aber glauben wir auch, was wir sagen?

Andreas R. Batlogg SJ stellt sich in seinem Essay diesen Fragen eines zeitgemäßen, verantworteten Glaubens an Jesus Christus heute.

Andreas R. Batlogg, Mag. Dr. theol., österreichischer Jesuit, seit 2005 Mitherausgeber der »Sämtlichen Werke« Karl Rahners, war von 2008 bis 2015 Wissenschaftlicher Leiter des Karl-Rahner-Archivs in München, von 2000 bis 2017 Mitglied der Redaktion der »Stimmen der Zeit« und von 2009 bis 2017 deren Chefredakteur.



WWW.GRUENEWALDVERLAG.DE

Jesus glauben

ANDREAS R. BATLOGG



ANDREAS R. BATLOGG

HOMO OUSIOS **Jesus** 325 NIZÄA
glauben
WESENSGLEICH
WIE ALTE FORMELN
LEBENDIG WERDEN
EIN ESSAY KONZIL
VERTRAUEN
GLAUBE UND HEUTE?
SUBSTANZ BEKENNTNIS **BIBEL**
DOGMA
GRÜNEWALD
WAHRER GOTT UND
WAHRER MENSCH